

Lissotriton vulgaris - Fakultative Hollabrunner Neotene

Ralph Huemer¹ & Verena Kucera¹

¹ Landwirtschaftliche Fachschule Hollabrunn, Sonnleitenweg 2, 2020 Hollabrunn,
E-Mail: ralph-huemer@gmx.at, verena.kucera@diefachschule.at

2015 wurden im Schwimmteich der Landwirtschaftlichen Fachschule in Hollabrunn (LFS) durch Zufall während der Sommermonate neotene Teichmolche gefunden. In einem unmittelbar benachbarten, ebenfalls künstlichen Kleingewässer (Kräuterteich), wurden im Gegensatz dazu ausschließlich metamorphosierte Adulttiere festgestellt. Bis dato wurden noch keine systematischen Untersuchungen der Population vorgenommen, es liegen lediglich Freilandbeobachtungen weniger Exemplare, sowie Beobachtungen an einigen Tieren in Aquarienhaltung vor.

Beide Untersuchungsgewässer sind unbeschattet, regen- und brunnenwassergespeist, durch ihre Abdichtung mit Teichfolie fehlt die Grundwasserverbindung. Unterschiede lassen sich zunächst in Gewässergröße, -tiefe und -alter feststellen: Im Schwimmteich werden Mulmabsaugungen vorgenommen, im Kräuterteich zeigt sich ein deutlich stärker ausgeprägter Makrophytenbewuchs und es gibt Hinweise auf Unterschiede in der Stickstoffverfügbarkeit. Die im Schwimmteich gefangenen Teichmolche waren zur Gänze geschlechtsreife neotene Tiere, also keine überwinterten Larven. Der Neotoniegrad war bei den gefangenen Männchen schwächer ausgeprägt als bei den Weibchen. Unter Aquarienbedingung wurden die neotenen Merkmale binnen weniger Wochen zurückgebildet, der Nachwuchs metamorphosierte ohne Anzeichen von Neotenie. Ab März 2016 soll ein wissenschaftlich-beschreibend angelegtes Projekt unter Einbindung der Schüler des Haustierhaltungszweiges der LFS Hollabrunn und in Zusammenarbeit mit dem Tiergarten Schönbrunn durchgeführt werden, das durch regelmäßige, semiquantitative Untersuchungen an den Gewässern Fragen zur Populationsdichte und -struktur (Anzahl, Länge, Masse, Geschlecht, Entwicklungsstand) sowie zu potentiellen Gründen (z.B. Wassertemperatur, Nahrung, Räuberdruck) für den unterschiedlichen Entwicklungsverlauf der Molche beantworten soll.